

PFADIPOST

WINTER 2014

MITTEILUNGSBLATT DER PFADFINDERGRUPPE GRAZ 5 KALVARIENBERG



IMMER
MIT PLAN!

BERICHT DER GRUPPENFÜHRUNG

Wieder ist ein Jahr vergangen und somit ist dies eine gute Möglichkeit die Geschehnisse in der Gruppe im letzten Jahr Revue passieren zu lassen.

Es war ein sehr ereignisreiches Jahr, und es hat sich sehr viel in unserer Gruppe getan. So wurde zum Beispiel auf die Bitte der CaEx-Führung eine Umstellung des CaEx-Alters von bisher 14-16 Jahre auf 13-16 Jahre in Zusammenarbeit mit der GuSp-Führung ermöglicht, unter der Voraussetzung, dass die zu überstellenden Jugendlichen für diesen Schritt bereit sind. Auch bei den GuSp gab es eine Änderung, die Heimstunden werden zukünftig nicht wie bisher getrennt von einander abgehalten sondern gemeinsam. Zwar war es in den letzten Jahren so, dass Teile der Heimstunde sowie Aktionen und die Lager gemeinsam abgehalten wurden, aber eine wirkliche Zusammenführung als solche fand bislang noch nicht statt. Die RaRo, die wir mittlerweile wohl als Nomaden bezeichnen können, haben wieder neue Heimräume bezogen. Begonnen hat ihre Reise bevor der Theatersaal renoviert wurde - damals mussten sie der neuen Küche weichen. Mittlerweile sind sie im Obergeschoss im ehemaligen Leiterzimmer angekommen. Aus dem alten Kammerl soll nach Sanierungs- und Ausräumarbeiten eine Werkstatt entstehen. Auch neu im letzten Jahr war die gemeinsame Überstellungsaktion im Herbst. Bislang wurden die Überstellungen der unterschiedlichen Stufen immer an verschiedenen Wochenenden im Herbst abgehalten. Um das Gemeinschaftsgefüge in der Gruppe zu stärken, wurde im Gruppenrat die Idee geboren, eine gemeinsame Überstellung abzuhalten. Dafür trafen sich die Stufen am 5. Oktober im Heim um die Überstellung gemeinsam zu beginnen, als Gruppe was zu unternehmen und den zu Überstellenden die Möglichkeit zu bieten sich von der alten Stufe und deren Leitern gehend zu verabschieden.

Auch abseits der eigentlichen Gruppenarbeit hat sich einiges getan, so hatten wir im Frühjahr und Herbst wieder Theateraufführungen unserer Theatergruppe im Heim, ein Spaß den wir jedem empfehlen können. Die Renovierung des Obergeschosses ist ein gutes Stück weitergekommen, die Gilde und die Gruppenführung durften sich über neu sanierte und top ausgestattete Räume freuen, und auch die Räumlichkeiten des zukünftigen 5er-Museums wurden hergerichtet. Um die Räume sinnbringend zu nutzen und die Verbindung zwischen Jung und Alt zu fördern, wurde von Gruppenrat und Aufsichtsrat die



Idee geboren in regelmäßigen Abständen freitagabends eine Heimbar zu veranstalten, wo sich Mitglieder der Gruppe in gemütlicher Atmosphäre zusammenfinden können. Die erste solche Heimbar, auch 5er Bar genannt, war ein voller Erfolg die weiteren ebenso.

Wie man sehen kann ist unsere Gruppe eine lebendige Gruppe, und dank der tatkräftigen Mitarbeit Vieler, wird es auch weiterhin so sein, dass die Graz 5 eine aktive und große Gruppe bleibt.

*Stefan und Tom
Gruppenführung Graz 5*

TERMINE

WiWö-Party	17. – 18. Mai 2014
WiWö-SoLa	1. – 10. August 2014
GuSp-SoLa	3. – 16. August 2014
CaEx-SoLa Internationales Lager in Deutschland	6. – 15. August 2014
CaEx-BUNT	6. – 9. Juni 2014
RaRo-PfingstL Bundespfingsttreffen in Wien	7. – 9. Juni 2014
GEMEINSAME LANDESAKTION ALLER STUFEN in Leoben	25. – 27. April 2014
SOMMERFEST	27. – 28. Juni 2014

ARTgerecht

Elisabeth Schuster

WOHNKUNST

wunderbares, sonderbares

Geschenkartikel!

am Hasnerplatz!

Theodor Körner Straße 45, 8010 Graz

Dienstag bis Freitag: 09.30-18.00Uhr
Samstag: 09.30-13.00Uhr



Kontakt: 0664 1430380 artgerecht@gmx.at

WiWö-PARTY 2013

AB IN DIE STEINZEIT!

Alle Jahre wieder findet im Frühjahr die WiWö-Party, ein Wochenendlager für Kinder und deren Eltern (wenn sie mutig genug sind) statt. Ein Highlight im Pfadfinderkalender, doch diesmal wartete eine besondere Überraschung auf die Teilnehmer: Eine Reise ins steinzeitliche Leibnitz.

Nachdem ein Quartier für alle großen und kleinen Forscher gefunden worden war, wurden sie auch schon von einem geheimen Professor begrüßt, der mittels Zeitmaschine in die Steinzeit gereist war um dort das Leben der frühen Menschen und der wilden Tiere zu studieren.



Voller Freude konnte er den Kindern bereits einen bedeutenden Fund vorweisen: Ein riesiges mysteriöses Ei. Dieses wollte er mittels einer selbstgebauten Maschine ausbrüten um zu sehen, was da wohl drinnen ist bzw. herausschlüpft.

Doch die Freude währte nicht lange, denn plötzlich tauchte eine wilde Höhlenmenschensippe auf, die mit lauten Schreien durch die Forscher und Forscherinnen stoben und so Angst und Schrecken verbreiteten. Als wäre das nicht genug, schnappten sie sich auch noch das Ei und verschwanden damit auf Nimmerwiedersehen. Da der Professor nun sehr traurig war, erklärten sich Kinder und deren Eltern bereit, die Steinzeitmenschen zu suchen um mit ihnen zu verhandeln. Vielleicht könnten sie das Ei so zurückholen.

Doch die Steinzeitmenschen, die sich gerade aus dem Ei ein Omelett kochen wollten, waren nicht bereit so einfach auf diese Köstlichkeit zu verzichten. Nur wenn sich die Forscher und Forscherinnen als würdig zeigten und einige Prüfungen bestehen, könnten sie das Ei wieder haben. So mussten alle wohl oder übel die Fähigkeiten der Steinzeitmenschen erlernen.

Hier eine kurze Zusammenfassung:

- **Steinzeitmusik:** Ein richtiger Steinzeitmensch kann sich mit



Materialien aus der Natur Instrumente machen und ein kurzes Lied über die Steinzeit gestalten.

- **Totem basteln:** Ein Totem für den Stamm ist unerlässlich für einen Steinzeitmenschen. Natürlich kommen nur „natürliche“ Materialien zum Einsatz.
- **Wilde Tiere aufspüren:** Ein Steinzeitmensch muss auf Bodenzeichen und Spuren achten, damit er nicht von wilden Tieren gefressen wird.
- **Bäume und Natur ertasten:** Wer in der Steinzeit überleben will, der muss seine Umgebung blind erkennen.

Nachdem alle Prüfungen mit Bravour erledigt wurden, konnte das Ei wohlbehalten zum Professor zurück gebracht werden. Wer nun denkt, das war alles, der irrt gewaltig.

Am späteren Abend wurden die Forscher und Forscherinnen von den Steinzeitmenschen noch zur wilden Eierjagd im Wald eingeladen. Um eine Höhlenmenschensippe satt zu bekommen, ist eine Vielzahl an Eiern notwendig. Und wo besorgt man sich diese? In der Natur? Nein, viel zu gefährlich.



Man klagt Sie einfach von einer anderen Sippe. Wenn da bloß nicht der hungrige, herumstreuende Höhlenbär wäre...

Auch der nächste Tag bot noch einiges an wissenswerten und interessanten Themen. So erklärten sich die Assistenten des Professors bereit, den Kindern und Eltern noch Einiges über die Steinzeit zu erklären und zu zeigen.

So wurde mit flinken Händen der formbare Speckstein bearbeitet,

der Kopf beim Steinzeitquiz angestrengt, bei der „Jagd“ versucht wilde Tiere mittels Pfeil zu erlegen und aus den verschiedensten, essbaren Nüssen und Früchten ein eigenes Steinzeitmüsli kreiert.

Alles in allem ein gelungener Ausflug in die Vergangenheit. So bleibt mir nur noch mit dem in der Steinzeit üblichen Gruß zu schließen!

*Gut Pfad und UGAAAAAA!
Max Reissenegger*



WiWö SOMMERLAGER 2013

Heuer verschlug es 15 Wichtel und Wölflinge und uns 7 Leiter an einen uns zuvor unbekanntem Lagerort. Am Freitag dem 2. August gegen Mittag stiegen wir gemeinsam am Grazer Hauptbahnhof in den Zug Richtung Norden. Unser Ziel? Die 1000jährige Bergstadt:

Rottenmann! Die Anreise war für die meisten schon ein richtiges Abenteuer, am meisten jedoch für die Eltern, als sie zusehen mussten, wie ihre Kinder Koffer und Rucksäcke schleppten, die sowohl größer, als auch schwerer waren, als sie selbst. Hier sollte



man vielleicht hinzufügen, dass alle Kinder unbeschadet unser Ziel erreicht haben.

Unser diesjähriges Lagerthema war "Urlaub". Rottenmann und Umgebung bereitete uns dabei alle denkbaren Möglichkeiten, die man mit Urlaub verbinden kann. Begonnen haben wir am Samstag, mit einem von Angi geplanten Kreativurlaub. Genauer gesagt ging es ums Malen, Backen, Verzieren und sogar um etwas Spiritualität.

Weiter ging es mit einem Tag Wellnessurlaub à la Ruth, mit Massagen, Gesichtsmasken, Stressabbau-Knetbällen und für interessierte auch Maniküre.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Flieder, denn es war wieder mal soweit: Öschi-Tag! Jedes Wichtel und jeder Wölfling, ging zur Arbeit oder gründete sein eigenes Unternehmen, je nachdem mit etwas mehr oder weniger Erfolg, und hatte am Abend in unserem Casino bei Roulette, Uno und Schnapsen die Chance, die hart erarbeiteten Flieder noch viel schneller zu verlieren, als sie verdient wurden. Nebenbei gab es ein grandioses Casino-Bufet, bereitgestellt von Flopa und Freundin. (Vielen Dank!)

Am Nächsten Tag erklommen wir gemeinsam, während unseres Wanderurlaubes, das 1737 Meter hohe Dürrenschöberl und konnten dort eine atemberaubende Aussicht genießen.

Auch der folgende Tag war reich an action. Wir fahren in den Wasserspielpark Eisenwurzen, wo wir uns an diesem extrem heißen Tag in extrem kalten Gebirgswasser erfrischen konnten, wobei die Wassertemperatur von geschätzten 10°C die Kinder nicht im Geringsten störte.



Nach zwei weiteren Tagen und der Jagd nach dem gefährlichen Dr. Vector, mussten wir leider schon die Heimreise antreten. Diese Sommerlager sind auch wirklich immer zu kurz.

Aber hat sich das nach einem tollen Lager angehört? Das war es nämlich auch! Deshalb ist eines ist sicher: Rottenmann, wir sehen uns wieder!

Patrick Forstner



SOMMERLAGER 2013

In der Früh des 14.7.13 trafen sich die Teilnehmer des GuSp Sommerlager 2013 am Grazer Hauptbahnhof. Wir fuhren nämlich mit dem Zug nach Kärnten, genauer gesagt in die Nähe von Villach. Dort angekommen luden wir unsere Rucksäcke in einen Hänger, denn diese wurden zum Lagerplatz geführt, wir mussten zu Fuß gehen. Nach ungefähr einer Dreiviertelstunde konnte man das Lagerschild von TECHUANA sehen. Wir konnten kurz rasten. Danach musste jeder seinen Rucksack holen und dann hieß es relaxen, bis die Leiter (Markus, Chrissi, Pablo, Flo, Resi, Matze, Chris, Robin und Lisa) uns riefen. Die Patrullen wurden eingeteilt, es gab vier Patrullen mit den Namen **Able** (Dani, Vali, Philipp, Franz, Paul, Peter S.), **Bacon** (Petz, Lolo, Wauki, Pumpi, Elias, Jakob <Nur ein Tag>), **Charly** (Bobby, Peter B., Stef, Samu, Armin <Flo Nur einen Tag>) und **Dog** (Lerdi, Nina, Daniela, Judith, Julia).

Danach ging es zum Aufbauen; zuerst die Zelte. Währenddessen bauten die Führer, die keine Patroulle hatten (Ja...jede Patroulle hatte einen „Leiter des Tages“) die Jurte auf. Danach bekamen wir Essen. Nach dem Essen bauten wir noch Kleinigkeiten auf, wie die Müllstelle. Am nächsten Tag begann das erste Spezi (Pionier) an dem Petz, Wauki, Pumpi und Elias teilnahmen, sie mussten dafür ein Lagertor bauen. Die Anderen bauten in der Zeit ihre Essensstelle auf. Da alle der Patroulle Bacon, außer Lolo und Jakob, beim Spezi waren und Jakob krank geworden war musste Lolo alleine arbeiten. Als diese fertig war, konnte das Lager beginnen! Am nächsten Tag stand die Versprechensfeier vor der Tür, alle die noch was Ablegen mussten konnten das tun, während die Anderen in den Wald gingen und dort Waldspiele spielten. Am Abend war dann die Versprechensfeier, die im Wald war.

Nach der Feier durften die, die das Versprechen abgelegt haben draußen schlafen. Bis zum nächsten Spezi passierte nicht viel. Außer Kleinigkeiten wie Messer- und Feuerprüfung, oder Baseballspielen mit den Italienern. Dann kam das nächste Spezi. Zuerst hätte es nur Überleben gegeben, doch dazu waren zu viele Teilnehmer, deswegen gab es noch ein zweites und zwar Waldkraft. An Waldkraft nahmen Petz, Wauki, Pumpi und Elias teil, am Überlebensspezi Samu und Stef. Während des Spezis gingen die Anderen schwimmen, danach bauten wir ein Lager im Wald und schliefen dann dort!

Am nächsten Tag kamen dann die Spezialeute wieder zurück. Danach gingen wir wandern. Wir wanderten auf den Schwarzkogel, am Fuße des Berges übernachteten wir. Am nächsten Tag wanderten wir auf die Spitze, in zwei Gruppen geteilt, in eine schnellere und eine langsamere. Oben angekommen wurde ins Gipfelbuch eingetragen und ein Foto gemacht. Wir mussten natürlich



wieder runter gehen. Doch dann fuhren wir einen Großteil mit dem Bus, weil das Wetter nicht durchgehalten hatte.

Nach dem Wandertag passierte nicht viel. Wir gingen noch einmal schwimmen und spielten mit einer anderen italienischen Gruppe Fußball. Am letzten Tag hatten wir noch ein Abschlussspiel mit Zombies als Gegner und wir mussten zu Ärzten um unsere Spritzen zu füllen, diese mussten wir dann sichern. Wer am meisten Spritzen gesammelt hatte, gewann das Spiel. Natürlich wurde das Spiel im Dunklen gespielt. Danach ging es wieder zum Abbauen. Wir machten es gleich wie beim Aufbau. Am letzten Abend musste jede Patrouille ein Stück vorspielen. Danach spielten wir noch Gitarre und sangen, wie bei vielen Tagen zuvor, doch das war eben der letzte. An diesem Abend bekamen wir auch die Lagerabzeichen. Am nächsten Tag fuhren wir so heim, wie wir hingefahren sind, das war das Ende des GuSp Sommerlagers 2013.

Peter Berger



LAGERBERICHT SOMMERLAGER 2013

Das Planet 13 Lager war ein internationales Lager. Es fand in Sankt Georgen statt. Das Lager befasste sich von Umweltschutz bis zu sozialen Aktivitäten. Da wir nicht all zu dichtes Programm hatten, blieb uns auch sehr viel Freizeit. Das Lager war sehr gut organisiert und durchdacht. Gott sei dank spielte das Wetter auch mit und wir hatten von Beginn bis zum Ende fast immer sonnig-warmes Wetter. Auch die Verpflegung an Essen und Baumaterialien funktionierte gut.







SoLa 2013 - TSCHECHIEN

Unser diesjähriges Pfadfinderlager verbrachten wir in der wunderschönen Republik Tschechien.

Nach achtstündiger Zugfahrt, einem kleinen FHM Fauxpas, bei dem Michi einer alten Frau ein Nacktbild präsentierte, erreichten wir unsere erste Station, die Landeshauptstadt Prag.

Das Quartier glich eher einem verfallenen Haus als einem Pfadfinderheim, doch wir machten es uns gemütlich. Gleich am zweiten Tag

verbrachten wir schöne abendliche Stunden anlässlich Phils Geburtstag in „The Pub“, wo man voll automatisch, ohne zuerst bei einem Kellner bestellen zu müssen, Getränke, Essen, Kaugummi und sich sogar Lieder wünschen konnte. Der Abend wurde erfolgreich durch einen Besuch im größten Dance-Club Europas abgerundet, der in einer morgendlichen Taubenjagd gipfelte.

Es folgten Tage mit köstlichem Essen, chillen in unserer mindestens 12 Hängematten starken „Hängemattenkonstruktion“, welche beeindruckenderweise nur 5 Bäume benötigte, um der Hälfte unserer RaRo einen Schlafplatz zu bieten. Natürlich lagen wir nicht nur faul auf der Haut herum, sondern wurden geradezu weggespült von einer Welle Kultur. Unzählige hochinteressante Stadtführungen mit vielen „Oooooos“ und





„Aaaaaaas“, ein Besuch in der Staropramenbrauerei und weitere gesellige Abende versüßten uns unsere Zeit in Prag.

Vor allem das Einkaufen bereitete uns meistens eine große Freude, da einem die Lebensmittel in Tschechien geradezu nach geschmissen wurden.

Doch Prag gehörte der Vergangenheit an und unser nächstes Ziel wartete schon auf uns: die kleine Stadt Budweis.

Das Programm in Budweis fiel bis auf einige Besuche des örtlichen Schwimmbades (motiviert durch die etwas hitzigen Temperaturen) und der Budweiserbrauerei eher rar aus, da man nicht sehr viel in dem kleinen Städtchen machen konnte. Wir verbrachten also vier gemütliche Tage in Budweis, von denen wir an einem sogar die Aufnahme von Matzke in den „Beinahe-Medizinerstand“ feiern konnten und wir überraschten ihn mit „Arzt Kittel“ und Diadem. Das



Lager gipfelte in einer zweitägigen Kanufahrt auf der Moldau, beginnend in dem Ort „Vyssi Brod“. Jedem, der in seinem Leben schon einmal Kanufahren war (und nicht nur dann, wir sind ja nicht umsonst Flusspfadfinder) und der daran irgendwie Gefallen gefunden hat, können wir nur wärmstens empfehlen eine Fahrt auf der Moldau zu unternehmen, die uns mit wunderschöner Szenerie begeistern konnte.

Nach zwei Tagen wunderschöner Landschaft, schmerzenden Rücken und knurrender Mägen, mit einer extrem geilen Tücherverleihung



für unseren Momo bei Nebel und Sternenhimmel mit Kanus über die Moldau, gipfelte unsere Reise in einem „Festmahl“ in einem Gasthaus in Krumau.

Am Bahnhof in Linz trennten sich dann unsere Wege und einige führen noch weiter auf das „Planet 13“ um die schöne Zeit fortzusetzen.



VERSPRECHEN

An einem sonnigen Freitag im Oktober war es nun endlich so weit. Nach langem und mühseligem Abarbeiten meiner Erprobungskarte hatte ich auch endlich den letzten Punkt meiner fertig abgelegt – meinen Leitern und der Rotte eine Freude zu bereiten.

Nach einem deftigen Abendessen in unserem Heim und einem kurzen Musikständchen, brachen wir schließlich geschlossen, in einer Nacht- und Nebelaktion,

zur Ruine Gösting auf um diese zu besteigen. Ein auf den ersten Blick zum Scheitern verurteiltes Unterfangen, wie es uns am Anfang schien.

Als der strapazierende Anstieg in völliger Dunkelheit, trotz Jammereien und klagender Rufe dann doch endlich geschafft war, hieß es für mich plötzlich, völlig allein, in eisiger Kälte, auf einem Plateau dieser gespenstischen Ruine zu warten bis mich jemand





abholen kommen würde. Schier endlose Minuten vergingen, als ich dort stillschweigend, mit dem Gedanken, was mich wohl erwarten würde, auf das nächtliche Graz hinablickend saß, als sich dann nach einer gefühlten Ewigkeit ein Fackelschein an den unteren Mauern abzeichnete. Eine chaotische Truppe, bestehend aus Michi, Johnny und Lukas kamen mir mit den Worten „Oida es is koit“ entgegen und waren sich scheinbar nicht ganz im Klaren, wer mich denn jetzt eigentlich offiziell abholen sollte.

Dies tat aber nicht viel zur Sache, da ich nach einem kurzen Abstieg ohnehin wieder allein mit einer Fackel in der Hand im Wald zurückgelassen wurde und erst nach 60 Sekunden folgen durfte. Gesagt, getan. Nach besagter Zeit folgte ich dem mit Fackeln bespicktem Weg und bog letzten Endes, in völliger Erwartung um einen großen Felsen und mir bot sich ein freudiger Anblick. Dort standen sie nun alle in einem Halbkreis, in dessen Mitte Börni,



mit dem breitesten Grinsen im Gesicht, mit dem ich ihn je sah, und Chrissi hinter der Pfadfinderflagge auf mich warteten. Während Philipp diesen, so wie auch andere Moment auf Bild festhielt. Ab diesem Moment konnte ich mir das Grinsen auch nicht mehr verkneifen und Börni und ich schafften es sogar, grinsend aber nervös, höchst nervös, jeweils, er seine Ansprache und ich mein Versprechen, ohne herum zu stottern oder andere Blamagen zu erleiden, abzulegen und waren überglücklich uns erstmalig die linke Hand zum Gruß reichen zu dürfen!

Phil



DER FLUSS GIBT'S, DER FLUSS NIMMT'S - EIN RÜCKBLICK AUF DIE BOOTSAKTIONEN DER FLUSSPFADFINDER

Der heurige Sommer hatte so seine Zeit gebraucht, um in Schwung zu kommen. Als er jedoch dem Frühling, der sich diesjährig gar ungezogen frisch verhielt, schließlich den Stiefel gab, da tat er dies mit Vehemenz: Auf Wärme folgte Hitze, auf Hitze noch mehr Hitze. Was allseits eine Fluchtbewegung in den Schatten auslöste, führte bei uns Flusspfadfindern zu einer gegenteiligen Reaktion – Boote klar und raus ins Freie.

Hinsichtlich der bootsfahrischen Ziele, die solcherart in Angriff genommen werden sollten, da mussten jedoch auch wir zunächst einmal die ausdorrnde Wirkung erwähnter Hitze zur Kenntnis nehmen. So hatte die anhaltende Niederschlagsarmut viele interessante Gewässer zu besseren Rinnsalen reduziert, deren Befahrung wohl nicht ohne Schäden an unseren Booten möglich gewesen wäre. Daher verwundert es im Rückblick



wenig, dass wir uns schlussendlich dem wasserreichsten Fluss der Steiermark zuwenden sollten, der Mur.

Die Mur ist für uns Flusspfadfinder eine gute alte Bekannte, und das nicht nur wegen der unzähligen Fußbälle, die im Laufe der Jahre von der Heimwiese aus zielsicher (je nach Sichtweise) in ihr versenkt wurden. Insbesondere der Abschnitt zwischen Zeltweg und Leoben bietet hohen Fahrgenuss, da er auf der gesamten Länge von knapp über 50 Kilometer keinerlei Wehre oder Staumauern aufweist. Dazu kommt noch der Umstand, dass in diesem Bereich fast alle Bahnhöfe nahe am Fluss liegen, wodurch der logistische Moment des An- bzw. Abtransports der Ausrüstung wesentlich erleichtert wird.

Darüber hinaus darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Mur



gerade in diesem Abschnitt, wengleich stark reguliert, doch einem überwiegend natürlich anmutenden, manchmal fast lieblichen Verlauf folgt.





Hier hat sie noch nichts mit jedem Fluss gemein, der südlich der Hauptstadt als breites, trübes Gewässer das Grazer Feld durchschneidet und in nahezu gerader Linie der slowenischen Grenze zustrebt. Von Zeltweg an fließt die Mur in großen Schleifen, die immer wieder von einsamen Auwäldern gesäumt werden. Das Wasser ist klar und frisch und der Blick geht zumeist bis auf das Flussbett hinab. Während Felswände den Fluss prallhangseitig ein ums andere Mal in eine neue Richtung zwingen, laden auf der Seite der Gleithänge sich lang dahinstreckende Sand- und Schotterstreifen wiederholt zum Verweilen ein. Die Siedlungen

und kleinen Orte, die unvermutet auftauchen, sind rasch durchquert und eine Biegung weiter bereits vergessen. Lediglich Leoben vermittelt auch vom Fluss aus betrachtet deutliche urbane Präsenz, die sich

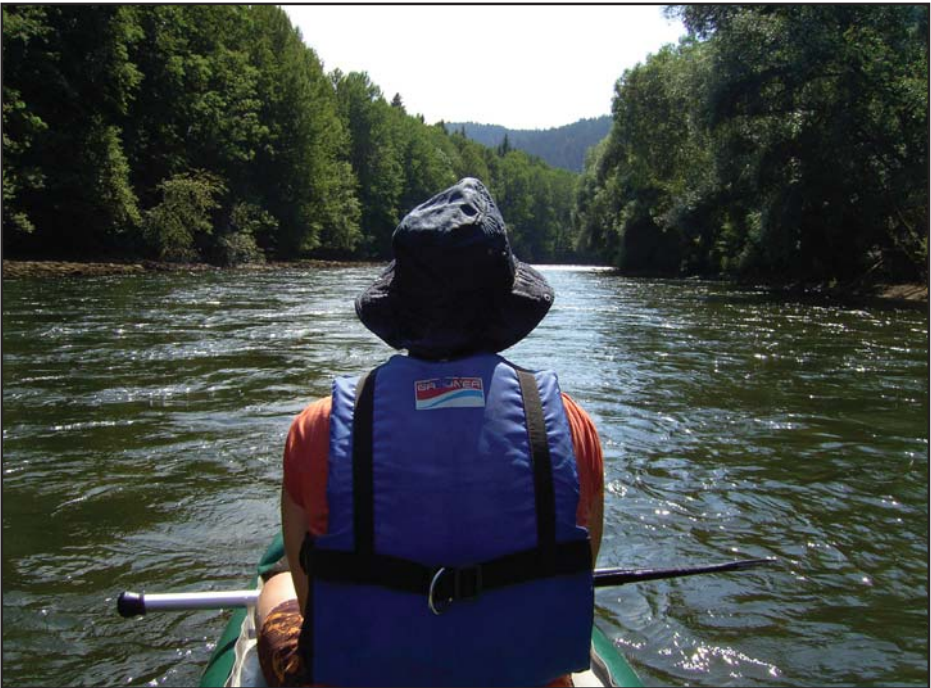


jedoch gerade auf Höhe der Altstadt erfreulich pittoresk gibt.

Von den drei Fahrten, die heuer in diesem Abschnitt unternommen wurden, wählte jede hinsichtlich Ein- und Ausstiegspunkt eine andere Streckenführung, sodass in Summe der gesamte Abschnitt zwischen Zeltweg und Leoben befahren wurde. Zwei der Fahrten fielen (recht gezielt) auf Spitzentage der sommerlichen Hitzeperiode. Eine unbeschreibliche Wohltat, sich bei knapp 40 Grad rücklings aus dem Boot fallen zu lassen, hinein ins kühle Nass, um für einige Zeit in selbigem da-

hinzutreiben. Praktischerweise lässt sich dabei auch schnell einmal der Kühlstatus der hinter dem Boot nachgezogenen Radlerdosen kontrollieren. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass bei den heurigen Fahrten zwei fast neue Fußbälle aus der Mur geborgen und ins Heim mitgenommen werden konnten. Wobei diese inzwischen wohl bereits, dem üblichen Lauf der Dinge folgend, über den Heimzaun geschossen, ihre Weiterreise gen Süden angetreten haben. So ist das eben: Der Fluss gibt's, der Fluss nimmt's.

Alexander Dorić



ÜBERSTELLUNGLAGER DER GuSp

Am Überstellungslager der G5, haben wir bei den WiWös Piz-za gebacken und Steckerlbrot gemacht. Wir haben ganz viel gespielt.

In der Nacht schliefen wir im Mädchenheim. Am Samstag Nachmittag sind dann alle anderen Stufen dazugekommen. Wir haben Seil ziehen gespielt und danach wurden wir zu den GuSp überstellt. Wir verabschiedeten uns von unseren lieben WiWö-Führern.

Mit der GuSp-Gruppe ging es über die Burgruine Gösting nach Judendorf-Straßengel.

Dort schlugen wir unser Zelt auf, und spielten noch einige lustige Spiele. Vor dem Schlafen gehen durften wir noch Schokobananen machen. Die waren vielleicht lecker.

**Es war sehr lustig!!!
Danke für die vielen schönen
Stunden mit euch!**

Eure Marie Neudorfer

ÜBERSTELLUNGSWOCHENENDE DER CAEX

Das war mein erstes Überstellungswochenende! Es war an der Zeit, sich von den früheren Leitern zu verabschieden und die neuen Leiter zu begrüßen.



Alle waren anwesend. Wir spielten Spiele, um uns in Bewegung zu setzen. Danach stellten wir uns in einem offenen Viereck auf und die Flagge wurde gehisst. Während sie emporstieg, sangen wir Lieder. Als nächstes wurden Abzeichen verliehen und wir schrien alle im Chor. Anschließend verabschiedeten wir uns von unseren Leitern mit Händedruck und Umarmung; zuerst die WiWö, zum Schluss die RaRo. Sofort setzten wir uns zusammen und stellten uns vor. Wir, die neu überstellten CaEx, waren ca. 20 an der Zahl. Zusammen stellten wir die Regeln, die von nun an in den Heimstunden gelten sollten, auf. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen. Beide Gruppen planten, wie wir die



äußere Seite des Heimzauns bemalen sollten. Alle halfen mit und wir arbeiteten bis zum Mittagessen. Nach einer guten Mahlzeit machten wir uns wieder an die Arbeit. Wir malten ca. die Hälfte des Zauns an und danach gab es ein köstliches Abendessen. Es wurden noch ein paar Spiele gespielt und dann Zähne geputzt. Alle rollten ihre Schlafsäcke im Theatersaal aus. Diese Nacht war bis Mitternacht noch sehr redselig. Um Punkt fünf Uhr wurden wir alle geweckt. Wir zogen uns um, packten alles ein und los ging es zum Schlossberg. Dort angekommen sollte ich warten, während

die anderen meine Versprechensfeier vorbereiteten. Jemand wurde hinuntergeschickt, um mich zu holen. Oben angekommen sah ich die ausgebreitete Flagge. Links und rechts neben der Fahne standen zwei Leute, die Fackeln trugen. Ich sprach mein Versprechen, die linke Hand auf der Fahne, die rechte Hand zum Pfadfindergruß geformt. Zum Schluss beugte ich mich vor und erhielt mein Tücherl. Wir durften frühstücken und traten dann die Heimreise an.

Dieses Überstellungswochenende werde ich nie vergessen.

Christian Fouad



ÜBERSTELLUNGSAKTION DER RaRo

Nachdem alle Altersgruppen geehrt und verabschiedet worden waren, hätte die eigentliche Überstellung ja losgehen sollen. Hätte; denn zuerst wurde einmal zwei Stunden gewartet... Auf wen oder was ist bis heute nicht bekannt, aber es war notwendig. Denn in bester RaRo-Manier hatten sowieso alle zu wenig oder gar keine Jause und Getränke mit und gingen einkaufen.

Dann endlich konnte es losgehen. Also ab ins Auto und auf zur Drachenhöhle. Zumindest theoretisch... Denn bis wirklich alle dort waren dauerte es wieder seine Zeit. Vor allem Mo fiel mit seiner Unfähigkeit im Navigieren auf und legte eine kleine Tour nach Judendorf ein, dann einen kurzen Abstecher nach Graz, schließlich Sightseeing in der Bärenschützklamm um dann endlich am gewünschten Ziel anzukommen!

Nach einer Wanderung, bei der man deutlich ins Schwitzen gekommen ist, erreichten wir die Höhle, in der wir zu Rangern und Rovern wurden.

Das wird dann auch noch bei der 2. Station der Überstellung gefeiert: In der Badlhöhle.

Nach circa einer halben Stunde Fußmarsch waren wir fast am Ziel angelangt. Ein gemütliche

Wärme ausstrahlendes Feuer gab Anlass, stehen zu bleiben. Sogleich wurden Grillutensilien (Würstel, und im besonderen Falle Reinhauts: Tofu) ausgepackt und mit Hilfe von raffinierten Steinkonstruktionen über dem Feuer gebraten. Eine Gitarre, kombiniert mit lustigen Liedern, trug erheblich zur Gemütlichkeit und Ausgelassenheit der ganzen Runde bei. Nach und nach fielen immer mehr Leuten die Augen zu (was unter Umständen an der Versprechensfeier vom Vorabend gelegen hatte...). Der Regen, der mit der Zeit immer stärker wurde, dämmte das allgemeine Wohlbefinden etwas, aber abgesehen von einer kurzen Umplatzierung der Schlafenden, wurde in keinsten Weise auf ihn reagiert.

Der nächste Morgen fing pünktlich um acht Uhr an; eine Tatsache, die nicht von allen Seiten auf Begeisterung stieß... Das obligatorische Gruppenfoto wurde noch geschossen, die Rucksäcke geschultert und dann machten wir uns auch schon auf den Weg. Bei den Autos angekommen gab es lediglich winzige Komplikationen mit der Einteilung (wer fährt mit wem??), doch als diese endlich gelöst wurden, konnte die Rückfahrt nach Graz angetreten werden.



DIE 5ER SIND ANDERS

Ja, das sind sie. Und ja: wir bilden uns was drauf ein. Das ist jetzt keine Beleidigung. Nein, es ist die Wahrheit: Wir sind diejenigen, die immer am längsten wach bleiben, am lautesten feiern und den tiefsten Eindruck hinterlassen (möchten). Das war schon immer so. Als unsere Gruppe im Jahr 1924 gegründet wurde, waren es jene beiden tapferen Herren Ulz und Jauk, die sich des Nächstens am Kalvarienberg trafen und beschlossen eine Pfadfindergruppe zu gründen. Bestimmt haben auch sie ordentlich gefeiert. Wie es dann weiter geht mit unserer Gruppe ist auch eine spannende Geschichte. Doch es genügt uns 5ern nicht, diese in einer wunderbaren Chronik aufzubereiten. Nein, wir streben nach mehr! Deswegen haben wir kurzer Hand beschlossen eine Dauerausstellung in unseren Heimräumlichkeiten einzurichten, damit nun jeder Interessierte sich die Geschichte unserer Gruppe ansehen kann. Ausgewählt wurde dafür das Durchgangszimmer im ersten Stock, das das Gilde- vom Führerzimmer trennt. Ungefähr ein halbes Jahr Vorbereitungs-



zeit und schließlich ein intensiver Wochenendeinsatz unseres Gruppenchronisten Bernd Wister und meiner Wenigkeit waren notwendig, um aus der Fülle an Materialien, Fotos und Tücherln all das herauszufiltern, was uns am meisten interessiert. Und jetzt ist es fertig!

Wer sich einmal umschauchen möchte, kann das bei Gelegenheiten wie dem Sommerfest oder der Weihnachtsfeier gerne machen. Bestimmt finden die Stufen aber auch einmal Zeit mit ihren Führern durch zu spazieren. An dieser Stelle danke ich Dir, lieber Bernd noch einmal für Deine großartige Arbeit als Chronist unserer Gruppe und hoffe, Du wirst uns noch lange in dieser Position erhalten bleiben. Und wie gesagt: Es hat riesigen Spaß gemacht mit Dir diese Ausstellung zu konzipieren. **DANKE!**

Gerhild Rotter



Die Sterne stehen günstig, um mit der Pfadfinderei anzufangen. Denn bei den WiWö am Freitag tut sich ein Generationenwechsel auf und es gibt bald nur noch wenige dafür recht junge Kinder. Genau der richtige Zeitpunkt für Neulinge, um mit 7 bei den Pfadfindern anzufangen.

Ein Aufschrei der Begeisterung ging durch die sozialen Medien, als unsere RaRo und GuSp Leiterin **Christina Wappl** den Erfolg bei ihrer finalen Prüfung im Masterstudium Kund getan hat. Ab sofort darf sie sich Diplomingenieurin nennen.

Wir gratulieren recht herzlich!

Wir sind zertifiziert!

Seit heuer besitzt unsere Gruppe das steirische Gütesiegel für Ferienaktivitäten, was die Qualität unserer Lager nun auch offiziell bestätigt.

GRUP

Nach unglaublichen 10 Jahren im Gruppenrat gab unser ehemaliger Gruppenleiter, GuSp Leiter, Gruppenlagerleiter, Webmaster und Listenchecker, **Sascha Mlakar**, im Jahr 2013 seinen Abschied aus dem Gruppenrat bekannt. Jedoch wird uns Sascha auch weiterhin als Webmaster und Ansprechpartner für Problemlösungen aller Art zur Seite stehen. Wir danken Dir für dein beispielloses Engagement!

PEN



Zwei Weltenbummler, was ihre Leitertätigkeit angeht, nämlich **Ingrid Rotter** und **Philipp Filzwieser**, hörten leider auf ihre Stufen zu leiten. Während Philipp GuSp leitete, fing Ingrid als WiWö Leiterin an. Beide suchten dann neue Herausforderungen in einer neuen Stufe, Ingrid bei den CaEx und Philipp bei den RaRo. Wir wünschen Euch viel Glück und einen guten Start in die Zeit nach dem Leiten!

Nachdem unsere **Theater-****runde** schon in zwei Spielzeiten bewiesen hat wie wertvoll Omas doch sind, gilt es nun der Theaterrunde zu danken wie wertvoll sie für die Gruppe ist. Immerhin spielen sie sämtliche Einnahmen aus Eintritt und Bar in den Topf der Jugendarbeit unserer Gruppe ein. Wir danken erneut dafür!

SPLITTER

Auch an dieser Stelle möchten wir **Heli Mernik** und seinem Sohn **Martin** für die vielen Stunden Arbeit danken, die sie in den Umbau des oberen Stockwerkes im Heim gesteckt haben. Nicht nur wäre das Projekt Gildezimmer, Leiterzimmer, Museum und Roverkammerl, ohne sie nie so schnell fertig geworden. Nein, es wäre wahrscheinlich auch nicht das geworden, was es heute ist: eine Perle des Heimes.

Gedankt werden darf aber auch **Franz Meixner** und **Max Paschen** für ihren unermüdlichen Einsatz im und ums Heim und vor allem während der Theaterspielzeit. Oft un-gesehen und ungefragt verrichten die beiden Tätigkeiten ohne die es längst nicht so angenehm in unserem Heim wäre, wie es ist.

„BEREITSCHAFT ZUM ABENTEUER DES LEBENS“ EIN „OUTSIDE-EYE“ ERLEBNISBERICHT VOM WiWö-SOLA ROTTENMANN BARBARA SCHNEPF (VORSTAND, AUFSICHTSRAT)

Mitte Juli bekam ich einen Anruf von Stefan Kettler mit der Anfrage, ob ich auch heuer das WiWö-Lager besuchen käme. Es wäre da eine zweitägige Schnitzeljagd geplant, an deren abschließendem und krönendem Ende ein Wiener-Schnitzel-Essen für alle geplant wäre. Und für eben diese Schnitzel bestünde ein gewisser Küchendienst-Bedarf. Auf mein Zögern wurde eingeschränkt, es ginge nicht so sehr um zwei, eigentlich eh nur um einen bestimmten Tag, den Dienstag, 6.8. 2013.

Nun wissen Manche, dass dieses Datum aus meinem Jahrkreis-Alltag ein bisschen herausragt, und so erbat ich mir Bedenkzeit. Dauerte aber nicht lange und, die achte Pfadfinderregel im Hinterkopf (siehe Titel) hab ich zugesagt.

Und, gleich vorweg, es kein bisschen bereut!!!

Als ich am frühen Nachmittag des 5.8. in der Schule eintraf, war gerade großes Firmengründen angesagt, denn es galt jede Menge „Flieder“ zu verdienen für den abendlichen Casino-Besuch. Und eh ich mich's verhas, hatte ich einen Postdirektor

als Assistenten und gemeinsam haben wir einen Postschalter eröffnet, um einen „Gespenster-Brief“ nach Hause zu schicken. (Wer mehr darüber wissen will, frage einen WiWö. Hier wird nichts verraten!) Dafür musste man nichts zahlen, sondern bekam „5 Flieder“, also hatten wir gleich jede Menge Kundschaft. Ich selber leistete mir eine „individuell gestaltete, persönlich ausgesuchte“ Holzperlenkette, und bekam auch eine Krawatte geschenkt.

In der Zwischenzeit hatten Andere und FloPa mit Sabine jede Menge köstlicher Brötchen und Käsespießchen gemacht und es war auch sonst alles vorbereitet für einen hochnoblen Casino-Abend: Erdbeermilch, Bananenmilch, Waldbeerbowle, Kindersekt und ein gnadenlos köstlicher Cocktail namens „Ipanema“.

Und dann wurde an den Spieltischen gezockt wie bei den Großen. Ich selber hab einen eigenen Tisch geleitet mit einem Spiel, das kaum bekannt, aber ungemein lustig ist und in meiner Familie seit 4 Generationen weitergegeben wird: „Hausdepp“.



Da wir bis zum Schluss keine gerechte Bezahlungsmodalität dafür finden konnten, blieben die Chips an unserem Tisch in den jeweiligen Taschen.



So um 21h schloss das Casino seine Pforten und manch einer bedauerte, dass er seinen „Flieder“ nicht vorher unter die Leute gebracht hatte, denn danach war es wieder nurbuntes Papier.

Am 6.8. war auf Grund einer vorherigen Programmänderung alles ein bisschen anders und es war kein Schnitzelbacken vorgesehen sondern ein gemeinsamer Ausflug, eine Wanderung, „eigentlich eh mehr ein Spaziergang...“ Von wegen! Wenn ich gewusst hätte, dass man mich da auf den Mount Everest von Rottenmann hinauf jagt, hätt ich mir vielleicht vorher eine passende Ausrede zurecht gelegt!

Bis auf geschätzte 1000 Höhenmeter wurden wir mit Autos gekarrt. Manche wurden bei der ersten Partie schon weiter unten abgesetzt und hatten in der Zwischenzeit dann auch schon die

Almhütte mit Plätscherbrunnen erreicht. Und dann gings um die Mittagszeit noch weitere 800 m bei reichlich 30° hübsch steil



bergauf. Den ärgsten Hitzestau in meinem Schädel hat ein nasses Tücherl verhindert und ansonsten halt schön langsam im untrainierten Seniorentempo hinter den flinken Rehlein nach. Der Rundumblick auf dem Gipfel war die Mühe allemal wert, doch weil dort keine Bäume mehr standen (1785m) gabs die Mittagsrast ein Stückelr weiter unten im Schatzen.

Danach konnte ich miterleben, wie eifrig sich Wi und Wö drängten, um ihre Erprobungskarten abzeichnen zu lassen und da

wurden auch unterschiedlichste Fähigkeiten gezeigt, Wissensgebiete abgelegt.... und manch einer hielt einfach nur ein kleines Schläfchen. Ich hab inzwischen ein paar Handvoll Schwarzbeeren gesammelt, die dann abends von Celina in drei köstliche Blaubeer-Palatschinken verwandelt wurden, weil ein Wichtel wegen ihrer Lactose-Unverträglichkeit keine Marillenknödel essen durfte. (Topfenteig!)

Fröhlicher Abstieg, Auto-Abholung, 2 Hardliner (Ruth und Armin) gingen bis ganz runter!!

Fazit: „Heut' war'n wir auf Beerenjagd und wir hatten gaaaar keine Angst!!“

Inzwischen war Xaver aus Graz gekommen und hat mit Max die 70 Marillenknödel restauriert und gekocht. Und nach dem Abendessen, vor meiner Heimfahrt bekam ich eine Riesen-Schoko-Torte und ein superfeines T-Shirt, genial bemalt, mit Blumen und Schmetterlingen und vielen lieben Unterschriften!

Zusammenfassend bemerkt: Da wird so viel Gemeinschaftsgefühl, Harmonie, Verantwortung, Umweltwissen und Lebensweisheit weiter gegeben, dass ich diesem Team mit Freuden jedes Kind meiner Familie anvertrauen würde!

Danke, Leute!



NEUES VON DER JUNGEN GILDE

Seit der Gründung unserer Gilde Graz – Kalvarienberg, sind mittlerweile mehr als 10 Jahre vergangen, und wir können auf eine Zeit mit vielen Aktivitäten, gemütlichen Zusammenkünften, aber auch zahlreichen Arbeitsinsätzen zurückblicken. Durch die Eröffnung des Gildezimmers im Vorjahr, haben wir nun auch unseren eigenen Platz im Pfadiheim bekommen. Mit den monatlichen Stammtischen, den jährlichen Fixpunkten wie Eisstockschießen, dem Frühjahrstreffen (2014 geht es übrigens zu einer Besichtigung der Privatbrauerei Marienbräu), dem Maronibraten und der Adventfeier auf der Ruine, sowie weiteren kleineren und größeren Ausflügen, versuchen wir, alljährlich ein buntes Programm zusammen zu stellen. Natürlich wird es zunehmend zur Herausforderung, für jeden etwas Passendes anzubieten, da wir – erfreulicherweise - Mitglieder in vielen verschiedenen Altersgruppen haben.

Um auch den Bedürfnissen der jüngeren Generation gerecht zu werden, beschäftigen wir uns seit einiger Zeit mit dem Thema „Jung – Gilde“. In den ersten Gesprächen war es das

Ziel, Ideen für neue Programmpunkte zu sammeln. Für die Zukunft ist geplant, für jede Generation innerhalb der Gilde einen Ansprechpartner zu haben, der auf die Wünsche seiner Altersgruppe eingeht, damit unser Programm noch vielfältiger werden kann. Für Neuaufnahmen, möchten wir in Zukunft auch im Rahmen einer kleinen Zeremonie, die Erneuerung des Pfadfinderversprechens und die Verleihung des Gildehalstuches als fixen Bestandteil aufnehmen.

Für das Jahr 2014 haben wir uns also wieder einiges vorgenommen, und ich freue mich auf ein weiteres ereignisreiches Gildejahr!

Wenn Du, lieber Leser, noch nicht „DABEI“ bist, oder noch keine Informationen von uns bekommst, dann melde Dich bitte bei uns. Die Kontaktadressen findest Du hinten in Deiner Pfadi-Post.

Natürlich freuen wir uns auch über Ideen und Anregungen zur „Jung-Gilde“!

*Gut Pfad
Andreas Lind*

RÜCKBLICK

Ach, was muss man oft von bösen
Kindern hören oder lesen,
wie zum Beispiel hier von diesen,
welche Kurt und Klemens hießen!
Die anstatt durch weise Lehren
sich zum Guten zu bekehren,
oftmals noch darüber lachten
und sich heimlich lustig machten.
Aber wehe, wehe, wehe,
wenn ich auf die Bühne sehe!!
Ach, das war ein tolles Ding,
wie es dann mit allen ging.

Drum hat, was sie getrieben
Barbara jetzt aufgeschrieben.
Ahnungsvoll rückt sie heraus,
was sich tat in diesem Haus:
Von den Streichen auf den Bühnen,
auch den Helden, unsren kühnen,
von der Damen Glanz und Glorie
und von List und auch Amorée.
Und die Hörer mit Vergnügen
sich voll Spaß im Sessel biegen.
Dieses war der erste Streich,
doch der zweite folgt sogleich!

Mancher gibt sich viele Mühe
mit Büffet von spät bis früh.
Einesteils des Geldes wegen,
was für alle recht ein Segen!
Zweitens, weil man dann und
wann selber einen heben kann.
Trotzdem, und das sag' ma auch,
ist das Ganze recht a Schlauch!
Seht wie ist der Leo starke,
kompetent bis in das Mark
und der Hilfen waren viele
brave Hände mit im Spiele.

Ganz geschwinde, eins, zwei drei,
schneiden sie das Brot entzwei.
Und sie streichen und sie würzen
es sodann in aller Kürzen.
Gleich ist man mit Freudigkeit
dienstbeflissen und bereit.
Kaum hat sie der Gast gesehen
fängt er auch schon an zu flehen:
Gebt mir liebe Leute, munter
schnell mal Wein und Brot
herunter.
Und sie blieben an der langen
Budel noch bis morgens hangen,
doch des Zillertalers Qual
ruft zurück sie in den Saal.



Und von Neuem geht es los
 Was ist bloß mit ... (hmhm!) los?
 Angewurzelt stand er da,
 als er diesen Busen sah.
 Doch der Kopf ist groß und leer
 ohne Text, der lang und schwer.
 Und die Sandra in der Kammer
 sieht von unten diesen Jammer,
 aber schon sind sie ganz munter
 wieder von dem „Hänger“ runter.

3

Doch es kommt der nächste Streich,
 wartet nur, er kommt sogleich:
 Ach, ich weiß es noch wie heute,
 diese Rosenhuberleute,
 tun als wär'n sie ganz verloren,
 haben's faustdick hinter Ohren!
 Jedes Mal ist's vorgekommen,
 dass sie auf die Bühne kommen
 und statt dass sie exerzieren,
 kommen sie als Has' spazieren.
 Grad als dieses vorgekommen,
 ist der General „geschwommen“,
 aus war's mit des Colonels
 Strenge,
 lachend biegt sich auch die Menge.

4

Also lautet der Beschluss,
 dass man Text auch lernen muss.
 Dass dies mit Verstand geschah
 war die Frau Regie dann da.
 Nicht allein in Schminke-Sachen
 soll der Mensch sich Mühe
 machen,
 doch die Truppe, unverdrossen
 sinnt bereits auf andre Possen.

Hinten macht man ernste Miene,
 vorne flogen Slips auf Bühne
 und statt dieser Luftmatratze
 war's dann eine Partykatze.
 Kurt und Klemens, diese beiden
 konnten Pannen stets vermeiden
 auch die andern, diese Lieben
 haben manchen Spaß getrieben
 und das werte Publikum
 hatte so sein Gaudium.

Ach, so spricht man jetzt mit
 Freud,
 war doch eine schöne Zeit!

30 JAHRE FC KRÜCKE

Wir schreiben das Jahr 1983, als eine Männerrunde gemütlich bei Bier und Wein zusammen saß und die Idee hatte innerhalb der Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg eine Fußballrunde zu gründen. Nachdem dies geschehen war, musste man sich auf einen „Clubnamen“ einigen und kam auf die Idee, diesen „FC KRÜCKE“ zu taufen, da sich doch einige auch schon gut mit „Krücken“ auskannten.

Wir schreiben das Jahr 2013!

Der „FC KRÜCKE“ blüht und gedeiht immer noch und feierte heuer sein 30 jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum begann im Juni 2013 mit dem Ausflug nach Lignano, die zweite Heimat des „FC KRÜCKE“ und erreichte am 07.12.2013 seinen Höhepunkt.

Wie es sich für einen „Fußballverein“ gehört, wurde ein Jubiläumsspiel in der Landesturnhalle abgehalten. Zu diesem Spiel stellte sich ein sehr prominenter Gegner ein: das Team des „FC Real Pfleger United“.

Es ist 14.00 Uhr und man hörte schon von weitem das Quietschen von Schuhen und das Aufprallen eines Balles.

14.00 Uhr bedeutete auch der Beginn eines spannenden und mit voller Emotionen geführten Fußballmatches das sich über 90 Minuten erstrecken sollte. Die Tribüne der Landesturnhalle ist mit Schlachtenbummlern sehr gut gefüllt. Nach einigen Minuten fiel schon das erste Tor und es stand 1:0 für die gegnerische

Mannschaft, deren Kapitän Heinz Matschy und Spielführer Peter Sacher waren.

So ging das Spiel sehr dramatisch und mit sehr viel Ehrgeiz weiter und unser FC KRÜCKE erzielte auch prompt den Ausgleich. Die von unserem Scotch Ernesto Reder ausgeheckte Taktik ging voll auf und so erspielte sich der FC Krücke zwischenzeitlich einen 4 Tore Polster. Auch die 5 minütigen Spielerwechsel im Block erwiesen sich als kluge Taktik und so spürte man beim Gegner schon eine gewisse Unruhe. Aber unser Gegner, der mit hochklassigen und prominenten Fußballern angetreten war, stellte seine Taktik um und erzielte auch prompt den Ausgleich. Viele Zuschauer hofften auf ein Unentschieden, da es schon während der letzten halben Stunde zwischen den beiden Mannschaften ein wenig knisterte. Knapp vor Ende des Spiels ging aber der FC KRÜCKE wieder mit zwei Toren in Führung und so endet das Spiel 20:18. Seit ein paar Jahren wieder ein Sieg unserer Mannschaft gegen den „Erzrivalen“ aus Andritz, dem FC Real Pfleger United. Der Pokal, der uns schon vor dem Spiel präsentiert wurde, bleibt bis zum nächsten Duell in den Händen des FC KRÜCKE.

Aber so wie es sich gehört gab es danach wieder eine „Versöhnung“ zwischen den beiden Mannschaften bei einem schön gezapften Bier in der Kantine der Landesturnhalle.



Danach gab es aber nur ein Gesprächsthema, nämlich den Höhepunkt des Tages, das 30 jährige Krampuskränzchen des FC KRÜCKE.

Seit 18.00 Uhr waren die Vorbereitungen schon im Gange und für Speis und Trank war bestens vorgesorgt. Um 19.30 ging es endlich los. So trudelten der Reihe nach unsere prominenten Gäste - unter ihnen auch ein Gründer des FC KRÜCKE, unser Gerhard Zirsch in charmanter Begleitung seiner Gattin Uschi - ein. Vorbei mussten sie vorher aber bei einem „bösen und furchterregenden“ Krampus der beim Eingang stand und unsere Gäste mit der „Rute“ empfing. Nach dem der erste Schock vorbei war, erreichte aber die Stimmung bei super Musik zum Tanzen bis Mitternacht ihren Höhepunkt und als unser Gaststar „Michael K. Diamond“ alias Michi Kotter auftrat,

rasteten unsere Gäste förmlich aus. Von den Liedern und der Stimme begeistert, versuchten sie sich danach alle als Sängerinnen und Sänger beim Karaoke und so feierten wir alle bis in die frühen Morgenstunden.

So ging der Tag bzw. der Abend schön langsam zu Ende, alle waren sehr ausgelassen und sich einig: Der FC KRÜCKE hat seine 30 Jahre sehr gut überstanden und ist für die nächsten 30 Jahre sehr gut gerüstet.

Abschließend möchte sich der FC KRÜCKE bei allen Gästen bedanken, die gekommen sind und bei all jenen, die mitgeholfen haben, dass dieses Krampuskränzchen 2013 zustande kam und zu einem großen Erfolg wurde. Wir freuen uns bereits wieder auf eine Wiederholung in den nächsten Jahren.

*Mit sportlichen Grüßen
Gerald Reder, Robert Boh*

UNSERE GRUPPE

GRUPPENLEITUNG

Thomas Nacht
Stefan Kettler

VORSTAND DES AUFSICHTSRATES

Robert Boh, *Obmann*
Reinhard Baumann, *Kassier*
Barbara Schnepf, *Schriftführerin*

WICHEL

Gerhild Rotter
Ruth Pichler
Angela Lichtenegger

GUIDES

Christina Wappl
Lisa Ortner
Theresa Pless

CARAVELLES

Vera Pils

RANGER

Christina Wappl

WÖLFLINGE

Stefan Kettler
Max Reissenegger
Jakob Illek
Patrick Forstner

SPÄHER

Florian Rasser
Markus Baumann
Pablo Aidonidis
Robin Hasso
Chris Suppan
Matthias Friedrich

EXPLORER

Mario Trummer
Benjamin Marko
Roman Mayer

ROVER

Bernhard Steiner

GILDE

Friedl Weigend
Andreas Lind

GRUPPENCHRONIK

Bernd Wister

THEATERRUNDE

Barbara Schnepf

F.C. KRÜCKE

Gerald Reder

MATERIALWART

Max Paschen

FLUSSPFADFINDER

Georg Edelsbrunner
Joachim Brandl

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Wappl, Gerhild Rotter
Layout: Markus Baumann
Heimadresse: Überfuhrgasse 48a, 8020 Graz



HEIMSTUNDENZEITEN

WICHTEL & WÖLFLINGE

Donnerstag:
17:30 - 19:00

Freitag:
17:00 - 18:30

VON 7 - 10 JAHREN

GUIDES & SPÄHER

Donnerstag:
18:00 - 20:00

Freitag:
18:00 - 20:00

VON 10 - 13 JAHREN

CARAVELLES & EXPLORER

VON 13 - 16 JAHREN

Mittwoch:
19:00 - 20:30

RANGER & ROVER

VON 16 - 20 JAHREN

Freitag:
20:00 - 22:00

Entspanntes stressfreies Einkaufen bei
liebvoller Beratung in gemütlicher Atmosphäre



*Ausgenommen reduzierte Ware und Kauf von Gutscheinen

Meteor

Andritzer Reichsstrasse 15, 8045 Graz

Sackstrasse 15

Sackstrasse 15, 8010 Graz

UNSERE GRUPPENHOMEPAGE SCHON BESUCHT?



<http://graz5.at/>

Neben Neuigkeiten und Ankündigungen (z.B. Gruppenlager) sind auf unserer Homepage auch die nächsten Heimstundentermine abrufbar. Heimstundenausfälle können so leicht überblickt werden. Auch kannst Du unter <http://graz5.at/> unseren Gruppen-Newsletter abonnieren, der über alle größeren Aktionen (wie Sommerfest, Oktoberfest, etc.) informiert.

<http://graz5.at/forum>

Das lebendige Herzstück unserer Homepage - über 63.000 Beiträge aus den verschiedensten Themenkreisen sprechen für sich.